

**Herm. Hymmen**, Richter zu Herschede.

**Reinard Hymmen**, i. u. Dr., 1646 Richter zu Walbert dann Gowgraf zu Lüdenscheld.

**Herm. Heintr.**, Gowgraf zu Lüdenscheld.

**Arnold Richard**, Gowgraf zu L.

**Heintr. Johann**, 1728 zum Gowgraf zu L. ernannt.

**Heintr. Johann**, preuß. Geh. Regierungsrath, Gowgraf und Richter zu Lüdenscheld, Richter zu Herschede und Hülshede, 1752 als wirklicher Geh. Regierungsrath nach Cleve versetzt.

**Nem.** (Zus.) Sibrecht v. J. wurde 1470 von Chur Cöln mit der Grüte in der Stadt Kanten belehnt. 1463 besiegelte Daem und 1508 Wilh. v. J. mit seinen beiden Söhnen Ludw., und Daem, die kölnische Landesvereinigung. 1606 Adolf v. J., Schefen des adligen Gerichts zu Siegburg.



**Immelhusen.** Ein jülichisches Geschlecht. 1297 verkaufte Ritter Hermann v. Immelhusen dem deutschen Orden zu Cöln seinen Hof Nothhusen mit 130 Morgen Land und 2 1/2 Holzgewalt für 640 Mark. Er stellte als Bürgen: Rabodo, Burggraf von Odenkirchen, Ungram, dessen Bruder, Henrich von Immelhusen, Johann, Vogt von Gore, Joh. v. Hüchelhoven, Hermann v. Livendal. 1299 verkaufen Henrich v. Immelhusen, Ritter, Elisabeth seine Schwester dem Stift St. Gereon in Cöln 153 Morgen Land bei Kelsenberg in der Pfarre Jugginde (Jüchen). Er siegelt mit einem Querbalken, im Felde darüber, wie es scheint, 2 Vögel und stellte zu Bürgen: Gerard v. Nivenheim, Joh. v. Kelsenberg, Herm. Brede, Herm. Livendale, Henrich v. Seuenich, Joh. de Molendino, Wilhelm de Caminata, Reinard Harf, der Schwester Bürgen waren: Gervasius v. Hoensladen, Tilmann v. Nuerade und Reinard v. Keelshouen.

Aus der Urkunde geht folgende Abstammung hervor:

**N. v. Immelhusen.**

1. **Henrich**, Ritter, h. **Wda** 1299. 2. **Elisabeth**, 1299 Wittwe, h. Ritter **Gotschalk v. Birsmich**, Verkäufer.

1. **Johann**. 3. **Henrich**. 4. **Mettilde**. 6. **Guda**. 7. **Cilia**. 1. **Arnold**. 2. **Gerard**. 3. **Mettilde**. 4. **Egdellindis**.  
2. **Gerard**. 5. **Demudis**. 5. **Cunigundis**.

1320 verzichtet Rabodo v. Immelhusen, Ritter, mit seiner Frau Aleid auf das Recht an Noithausen, welches sein Bruder Gerard dem deutschen Orden verkauft hat. Gerard mag wohl Schreibfehler sein statt Henrich.

**Impel, Empel.** (Zus.) Der Sitz dieses Namens liegt am rechten Rheinufer bei Millingen, und der Sitz Honepel bei Calcar im Clevischen. Statt Clant zu Loverspott muß Cluth zu Lauerdsfort gelesen werden. 1335 bekennt Friedr. v. Honopol, daß Erzbischof Walram von Cöln sein Schloß Honopol in districtu Aspele und die Gerichtsbarkeit von Nedermomemento für 300 Mark gekauft habe. Aus der Urkunde, welche Friedr. mit einem Vogel, Luzo mit 2 Vögeln, über dem Querbalken besiegelt, ergibt sich folgende Descendenz:

**N. v. Honepel.**

1. **Godfried**, Ritter, war 1335 todt. 2. **Luzo**, Ritter, siegelte.

**Friedrich**, Ritter, siegelte, h. **Beatrig** 1335.

Sara v. Honnepel, Tochter von Rutger und Elif. v. Hetterscheid, brachte Impel an ihrem Gemahl Henrich v. Diepenbrock, der 1481 und 86 damit belehnt wurde. Albert v. H. gt. v. d. Impel, Herr zu Groen, h. 1. Johanna v. Vorst, 2. N. N. (Campen). Die Tochter von 1. Cath. h. 1. Balthasar von der Capellen zu Wohnungen, † 1591, 2. Johann v. Gutterdwich, 3. Adam v. Efferen 1619.

**Juden.** (Zus.) Von ihnen ist eine Abstammung, oben S. 8, mitgetheilt; dann finde ich noch mit dem Pithaner Zehnten zu Norvenich, den vorher seit 1528 die Familie Wirth und 1766 Graf v. Goltstein besaß, von Jülich-Berg belehnt:

**N. v. Juden.**

1. **Werner**, Licent. der Rechte, Schefen zu Düren 1621. 2. **Adolf**, Licent., † vor 1645.

1. **Werner**, Dr. juris 1645. 2. **Joh. Peter**, lebte noch 1663. 3. **Wilhelm**. 4. **Johann**. 5. **Matthias**.

1. **Joh. Werner**. 2. **Michael May** 1663—1683.

1. **Franz Caspar**. 2. **Joh. Joseph**. 3. **Werner Caspar**, 1703—1744, sie waren 1717 noch minderjährig.

**Ingelheim.** (Zus.) Ein bereits 1140 erscheinendes, pfälzisch-mainzisches Rittergeschlecht, dessen Stammsitz der Pallast Kaiser Karls des Großen bei Niederingelheim ist. Das, Seite 187 mitgetheilte, Wappen gehört nicht dem Hauptstamme, seit 1703 Freiherren, seit 1737 Grafen und noch zu Rodenheim im Rheingau blühend, an, sondern dem Seitenstamme Busser oder Beusser von Ingelheim; der Hauptstamm führt zwar denselben Schild aber als Helmzier 2 Adlerflügel mit dem Kreuze des Schildes.

**Jungenhauen**, In gen Houe, in dem Hove. Der Stammsitz Hove liegt im Clevischen. Ich finde bei clev. Ritterschaft aufgeschworen und ist darnach Seite 188 zu verbessern:

N. v. Jungenhauen	Eicke gt. Drecke	Weuert Wienhorst	Joh. v. Zweibrüggen Grein	Louenich	Berenbroch
Loef (Ludolf?) v. Jungenhauen.		Weuert	Joh. v. Zweibrüggen		Louenich
Joh. v. Jungenhauen zu Berenkamp bei Dinolacken			Maria v. Zweibrüggen		

1. Loef v. J. zu Berenkamp, 1634 zu Cleve aufgeschw. 2. Veronica h. Caspar v. Foerde.

1368 Wilhelm In gen Have, clev. Ritter. 1498 Rembold J., Neffe der Gebrüder von und zu Arffen. Dann sind im 16. Jahrhundert verheirathet: Agnes, Tochter von N. v. J. zu Gelinde und N. v. Galen, mit Steffen v. der Cappelen zu Effelt und Bruchhausen, eine Tochter von N. v. J. und N. v. Honseler an einen v. Dript und Gertrud, Erbin zu Osterlagen im Kirchspiel Hoch-Emmerich, Tochter von N. v. J. und N. v. Alstede, mit Johann von und zu Gysenberg, endlich Hugo v. J. zu Gelinde und Schwarzmühle bei Gelsenkirchen mit Marg. von der Reck.



**Jerntraut.** Ein nassauisches Geschlecht nach der Burg mit Dorf dieses Namens im Hadamarschen, führte einen schwarzen Bock in Silber, der auf dem Helm wiederholt ist. Sie waren auch im Jülichischen begütert. 1409 verkaufte Gyselbert v. Jerntraute mit Wilh. und Sivart v. Selbach und Heidenreich v. Plettenberg den Hof zu Oberauffum an Johann v. Kessel. 1442 quittirt Gerard Voile v. J. dem Herzog Gerard von Jülich-Berg Manggelder.



**Jernich**, führten in Silber einen schwarzen Querbalken mit einer roth geschnabelten Merle in dem oberen Felde, auf dem Helm über schwarzen und silbernen Heldecken einen schwarzen, silbern aufgeschlagenen Hut mit einem silbernen Hüsthorn geziert. So steht das Wappen im kölnischen Vasallenbuche III. Abtheilung unter dem Namen Jernich. Das Geschlecht ist wohl eines Stammes mit den Berg zu Blens und Dursenthal, welche dasselbe Wappen führen und deren Stammsitz Berg und Jernich nur eine halbe Stunde

entfernt liegt. Auch die Zmpel scheinen diesem Stamme anzugehören. Ich finde von ihnen, die, wie es scheint, nur in einer Linie den Beinamen Muil führen, siehe diesen Artikel, noch folgende Personen: Daniel von Jernich, Ritter, 1358 Zeuge in einer Urkunde des Emelrich v. Rinsheim, 1369 Schiedsrichter in einer Fehde zwischen den Familien Gronsfeld und Hufen. 1396 nahm Wilh. v. E. mit Andern an der Fehde des Herrn v. Daun gegen Gerhard v. Blankenheim zu Castelberg Theil und 1417 heißt es: daß Junker Wilhelm v. E. vom Junker v. Heimbach und dessen Helfern getödtet sei. 1419—29 ist Ydberga v. J., Abtissin zu Bürvenich. 1440 lebte Junker Daniel v. J. dessen Frau N. v. Bauweiler und deren Söhne Johann und Werner v. J. Bei ihnen ist das Wappen durch den Turniertragen vermehrt. Daniel verpachtet 1454 den Duyshuys-Weyer für 6 Malter Roggen jährlich an Ritter Reinard v. Buer zu Niederbroue.

Wilh. v. Jernich, † vor 1431, h. Richmod v. Menhorn, Tochter des Ritters Mathias und der Frau Bunze v. Franken, überlebte und starb vor 1438.

1. Jordan Muil v. J., hiftete mit seiner Mutter und Schwester 1431 eine Pfründe zu Bettweis, h. Guitgin. 2. Margaretha.

Beatrig v. J., Erbin zu Jernich, h. Gerard v. Berg zu Blense 1454, er war 1491 zum zweiten Mal verh. mit Barbara v. Frankenberg und überließ mit ihr Jernich, ein reifferscheidisches Lehngut, an die Eheleute Reiner Bock v. Lichtenberg und Julia v. Rade.

**Jsenburg.** Es ist irthümlich S. 188 aufgeführt, daß die Jsenburger von der Jsenburg bei Sayn, mit Limburg, Dieß, Molsberg und Westerbürg eines Stammes seien, es muß vielmehr heißen: sie haben mit Dieß, Limburg an der Lahn und Kempenich einen Stamm. Diese Jsenburger selbst zerfielen in 2 Haupt-Aeste: I. Remboldsline mit 4 Zweigen, 1. Jsenburg-Braunsberg mit rothen Balken in Silber, Grafen von Wied 1242—1462. 2. Jsenburg-Grenzau, ältere Linie, schwarze Balken in Silber, erloschen 1530. 3. Jsenburg-Grenzau, jüngere Linie, seit 1540 Grafen, erloschen 1664, führen rothe und schwarze Balken in Silber. 4. Jsenburg-Neumagen, erloschen 1554 mit unbekanntem Wappen. II. Gerlachs-Linie mit 3 Zweigen: 1. Jsenburg-Cobern, erloschen 1260, führten einen Adler. 2. Jsenburg-Arensfels, erloschen 1373, führten einen Adler. 3. Jsenburg-Bubingen, Grafen seit 1442, Fürsten seit 1774 und 1840, blühen noch in vielen Aesten, führen 2 schwarze Balken in Silber. Ueber ihre Geschichte ist auch noch zu vergleichen: Reck, Geschichte von Jsenburg u. Weimar 1825 4.

Dagegen die Jsenburg, nach der Feste an der Ruhr benannt, welche, seitdem ihr Ahnvater Graf Friedrich den Erzbischof Engelbert erschlug, die Jsenburg verließen, Burg Limburg an der Lenne erbauten und sich seitdem Grafen von Limburg schrieben, haben mit den ersteren, wie I. 188 gesagt ist, nichts gemein. Sie sind aus den Grafen von Altena entsprossen, führen das I. 188 beschriebene Wappen, theilen sich in zwei Hauptzweige, von denen der eine, Limburg-Styrum noch jetzt in Holland blüht.

**Isendorn.** (Zus.) Seite 190 Linie 8 muß es heißen: dieser (Johann) von Chatillon Grafen v. Blois, der sich fast immer auf seinen niederländischen Güter aufhielt, heirathete Metilde von Geldern, welche vordem schon zweimal Wittve gewesen war. Er erzeugte mit ihr keine Kinder, wohl aber mit Isabella v. Isberghe unter anderen einen Bastardsohn, Johann v. Blois, Herrn zu Trelong, und dieser heirathete Sophia v. Daelhem aus dem Hause Arkel etc. Die Isendorn gehören auch dem Adel von Utrecht an.

**Isengarten.** (Zus.) Führten drei Rosen (2 1) im Wappen; so siegelte Engelbert v. I., welcher 1433 vom Grafen Gerard v. Cleve mit dem Hause Gimborn im Lande Mark in der Beste Summersbach belehnt wurde.



**Isheim.** Ein Rittergeschlecht, von dem Hermann, Ritter, mehrmals in jülichischen Urkunden als Anverwandter der Reven und Horst 1439 und 1441 vorkommt, er siegelt wie die Zweiffel mit einem Hirsch und hat einen Hirschkopf auf dem Helm.



**Isselstein.** (Zus.) Ihr Wappen steht auch im köln. Vasallenbuche, das Andreaskreuz mit dem Balken ist ihr Stammwappen und gehört auch bei dem Seite 192 mitgetheilten in das 1. und 4. Feld. Johanna Elis. welche Bernh. v. Bongard heirathete, war eine Tochter von Christoph Florenz v. Isselstein und Cunigunde v. Holzem zu Fochem.

Christoph v. Isselstein h. Marg. v. Allendorf von der Led, beiden gab Graf Arnold v. Tecklenburg das Haus Linney und die Herrlichkeit Wülfrath, welche ihm seine Gemahlin Gräfin Magd. v. Neuenar in die Ehe gebracht hatte, in Pfandnutzung 1582.

1. Walburga h. Joh. Friedr. v. Roe zu Overdyck. 2. Moriz, Herr zu Linney, welches er 1643 kaufte; h. Jasparina v. Dün-  
geln zu Dahlhausen.

1. Vincenz Schotto, Herr zu Linney 1680, † 1705 kinderlos. 2-8. Siehe I. Seite 192.

Ihre nächsten Anverwandten theilten Linney, darunter der Graf v. Wassenar und die Oberstin v. Haack, geborne v. Isselstein als die letzte ihres Geschlechts, (Linie?) da auch sie 1720 kinderlos starb, so erhielt Wassenar Linney ganz und das Collationsrecht der Pfarre zu Wülfrath. 1731 kauft Scheffen Monschau zu Köln Linney und 1817 besaßen es die Herren v. Kay durch Erbschaft.

**Jüdden.** (Zus.) In der Stammtafel S. 195 in der 7. Generation ist Bliza, Gemahlin Alexanders, eine Tochter von Ritter Werner v. Spiegel und Bliza v. Schallenberg, und in der 16. Generation heißt der 3. Gemahl der Anna Cath. Jofina: Freiherr Franz Carl v. Katterbach zu Diependahl. S. 205 Linie 30 bei dem Worte auffassen muß folgende Anmerkung stehen: Theoderich von der Muhlgasse, der Weise (sapiens) genannt, hatte einen Todschatz begangen und war der That vor Richter und Rath überführt. Hermann von der Kornspforte als Stadtgraf und Walter als Bogt ließen in Folge dessen dem Verurtheilten das Haus abrechen, eine damals gewöhnliche, den römischen Verhältnissen nachgebildete Ehrenstrafe. Von Hartmann Jüdden und seinen beiden Söhnen im Paderbornschen spricht: Bessen, Gesch. von Paderborn I. Seite 281. Es gab auch eine Linie der Jüdden in Curland, von denen die letzte Erbtöchter ein Doenhoff heirathete.

**Jülich.** (Zus.) Besaßen auch Haus Dün in Dabringhausen und das Haus Nechterdheim im Amt Münster-  
eifel. Mit letzterem sind von Jülich belehnt: Henrich v. Jülich, dann 1541 Joh. Died. v. J. zu Eyl und 1697 Franz Wilh. v. J. zu Eyl. Die beiden letztern besaßen auch den Bungardshof zu Oberzier. Zu dem Stammbaum ist noch hinzuzufügen, daß Ludw. Wilhelm, Herr zu Berg und Dorp, und seine Frau Maria Jofina durch den Pastor zu Wahlscheid 4. August 1723 einen Sohn Joh. Wilh. Casimir taufen ließen. Die Familie blüht noch in Preußen.



**Kaldenbach.** Das Wappen ist quergetheilt, oben blau unten Gold, darüber wie neben 3 silberne, hintereinander schreitende Löwen. Auf dem Helme stehen zwei offene, oben blau unten goldene, Adlerflügel; so ist das Wappen bei clevischer Ritterschaft aufgeschworen, wo eine Tochter dieses Hauses verheirathet mit Borich Scheid von Wespenspenning vorkommt. Ich finde auch noch 1547 Junker Albert v. Kaldenbach zu Oberbach bei Much; sein Name befindet sich auf der Glocke zu Much.

Ein anderes Geschlecht dieses Namens siegelte mit 9 (1 5 1 1) ins Kreuz gesetzten Kugeln. Zu ihnen gehörte: Thönis v. K., welcher 1543 vom Herzog von Jülich und Berg den Schatz kaufte, den sein Gut Schwervin (die Scherffen bei Paffrath?) jährlich zahlen mußte.



Noch ein anderes Geschlecht dieses Namens siegelte mit einem Adler und auf dem Helme 2 offene Flügel. Zu diesem gehörte Rodier von K. der in der Soester Fehde auf Seiten des köln. Erzbischofs stand und von diesem 1432 und 1450 für Kost und Schaden 50 Gulden auf den Zoll zu Bonn als Mannsgeld angewiesen erhielt. Welches Wappen Gerhard v. Kaltbede führte, der 1274 lebte und sich nach Haus Calbeck bei Weeze schrieb, weiß ich nicht.

